



Mission Ost-West e. V.

Am Dieland 22 • 35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0 • Fax. 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Web: www.mission-ost-west.de

**JEDE MISSION HAT ZUKUNFT,  
WENN SIE ZEIGT, WAS SIE LIEBT –  
NÄMLICH: BIBLISCHE „IMPULSE“.**

**MISSION – DAS IST GOTTES IDEE.  
ER HAT EIN TIEFES INTERESSE, MIT DEN  
MENSCHEN ZUSAMMENZUSEIN.**

Gerhard Jan Rötting

April 2019

**herzliche Dankesgrüße** soll ich Ihnen von den ‚jungen Christen‘ in Albanien und aus dem Kosovo übermitteln. Was momentan in beiden Ländern an Aufbruch und Veränderung passiert, das wäre ohne Ihren „Beistand“, ohne Ihr konkretes Mit-Anpacken wohl nie zustande gekommen. Daher der Dank unserer Männer, die mit Fleiß das Evangelium ihren Landsleute weitergeben, das Sie spendeten.

**Ich habe in die Augen unserer albanischen Mitarbeiter geschaut:** Ihr Danken – für all *Ihr* Mit-Beten und Mit-Opfern – lassen deren Augen leuchten! Es findet keine Zusammenkunft, kein Treffen, keine Mitarbeiterbesprechung statt, in denen nicht Ihrer fürbittend gedacht wird. Dank will sich äußern. „Unser Danken ist das weite Tor, durch das wir außerdem zum Herzen Gottes finden, *der der Geber aller Gaben ist*“, sagte einer von ihnen. Wie recht hat er.

**„Daschauen Muslime zu uns hin, wenn wir dankbar sind!“**, sagte mir ein ehemaliges Patenkind – jetzt 23 Jahre, Student an der Uni in Tirana: „Dank füllt meine Aktivitäten aus. Was ich aus Dank heraus tue, das geht auch beim Anderen zu Herzen.“

Insgesamt will ich Ihnen mitteilen: Wir stellen die „Weichen“, wie es mit der Bevölkerung auf dem Balkan weitergeht. Die ‚jungen Christen‘ warten nicht ab, ob bessere Zeiten kommen. Sie reden nicht unendlich lang mit Nicht-Gläubigen und Muslimen, sondern sie bieten ihnen unsere evangelistische Literatur an, in der sie nach-lesen können, wer ihnen jetzt Erneuerung fürs ganze Leben anbietet: Jesus.

**Nicht selten passiert es:** Es gibt Hiebe. Und dicken Spott. Schläge mit Eisenstangen. Krankenhaus-Einlieferungen. Es fließt manchmal Blut – bei den ‚jungen Christen‘. Muslime schüchtern unsere jungen Männer ein: „Lasst den Unsinn bleiben, den ihr Christen betreibt! Wir donnern euch zusammen – ohne Ausnahmen!“ Wenn unsere jungen Leute dann davon berichten, welche „Macht der Liebe“ sie bei Jesus empfangen und dazu unsere Schriften verteilen, dann passieren Wenden.

**Wenden wirken – „da sind wir am Ziel“**, meint ein ‚junger Christ‘: „Einzelne und so manche Gruppe haben die Gesinnung Jesu fürs Leben durch uns kennengelernt. Dankbar sind wir, Impulse zu geben, die den Worten des Herrn Jesu entsprechen, der uns zusagt: ‚Siehe, ich mache alles neu!‘ – ‚Fürchtet euch nicht, denn ich bin bei euch alle Tage – bis die Welt vergeht.“

**Mission – dasschließt die Passion Christi mitein.** Darüber berichten wir Ihnen in diesem Brief, wie es unseren Mitarbeitern in Albanien neulich ergangen ist. Dank für Ihr Mit-Beten und Ihr Mit-Tun, dass wir das WORT – Jesus selbst – weitergeben können. Durch Ihre Gebete und mit Ihren Gaben verändern wir gemeinsam die Menschen auf dem Balkan. Und es stimmt: Wir verändern dadurch viel! Danke!

**Nehmen Sie liebe Grüsse** auch von uns vier Mitarbeitern in Bischoffen, die wir Ihrer oft gedenken. Auch namens des Vorstandes grüße ich Sie sehr herzlich als

Ihr

Valon Blakaj

**Die albanische Hafenstadt Vlora** – an der Adriaküste gelegen – ist mit ihren Hotels und Pensionen, mit ihren Schulen und mit der Universität ebenso ein Magnet für Einheimische wie auch für zahlreiche Touristen, die gern im Hafen auf die Fischerboote warten, wenn diese mit ihrem frischen Fischfang am Kai anlegen. Vor acht Jahren gründeten eine Handvoll junge Christen eine Ost-West-Gemeinde, die das Evangelium unter den muslimischen Stadtbewohnern mit Eifer verteilen: Sie verstehen sich als Menschenfischer – die durch das BUCH eine ehrenvolle Berufung als Evangelisten erhielten.

**Altin, ein Jung-Lehrer**, erhält von einem seiner Freunde das BUCH geschenkt. „Das BUCH? Was ist das für ein BUCH?“, will er wissen. Er bekommt zur Antwort: „Das wirst du schon entdecken. Ich für meinen Fall habe solche Literatur nie zuvor zu lesen bekommen. Es hat mich verändert – und es wird dich auch zum Denken anregen!“

Fast widerwillig nimmt Altin das BUCH aus den Händen seines Freundes, blättert kurz darin – sieht manche fett-gedruckte Zeile, die ihm ins Auge springen. Doch jetzt ist nicht die Zeit, um weiterzulesen, denn in wenigen Minuten fährt der Landbus nach Kuca (sprich: Kutscha), wo er vor Monaten die freigewordene Lehrerstelle angetreten hat. Übrigens – mit Freude! Denn die Kinder sind lernwillig und mögen ihren Junglehrer Altin, ein drahtiger Typ, der gern Volleyball mit den Schulkindern spielt, aber sich ebenso mit der älteren Dorfjugend engagiert.

**Als er zuhause seinen Rucksack leert**, hat er wieder das BUCH in der Hand. Das interessiert ihn, was da von seinem ehemaligen Studienfreund an Texten angepriesen wurde. Er beginnt wahllos die dickgedruckten Jesusworte zu lesen. Und liest – und liest – und vergisst fast die Zeit, wo er sich wie an jeden Montagabend mit der Mannschaft auf dem Sportplatz trifft. Pustend kommt er mit einigen Minuten Verspätung dort an und entschuldigt sich: „Ich bin dabei, in einem BUCH zu lesen, das keiner von euch kennt. Ich kannte es auch nicht! Spannend.“ – „Dann hole es und lies uns daraus vor, wenn du solchen Spaß daran findest“, meint der Torwart: „Aber komm bald zurück!“

**Den ganzen Abend sitzen an die zwanzig sportbegeisterte junge Männer** und hören, was Altin ihnen aus dem BUCH vorliest. Worte können zünden wie Feuer. Und ab diesem Abend treffen sich zwanzig junge muslimische Männer regelmäßig jeden Mittwoch-



**Marenglen (re.) mit Gemeindegliedern unterwegs ins nächste Bergdorf, um Menschen zu besuchen, die noch nie von Jesus Christus gehört haben.**

abend, um aus dem BUCH zu hören, was sie noch nie gehört haben. Es ist faszinierend. Es ist wie ein Brand! Sie hören von Matthäus, von Markus – was Jesus gesagt und getan hat. Wunder um Wunder.

**Altin hat von zwei Pastoren in Vlora gehört**, Marenglen und Tschuri. Sein Studienfreund besorgt ihm die Telefonnummern. Er ruft an: „Kommt bitte bald zu uns nach Kuca.“

Drei Tage später: Mehr als zwanzig Zuhörer unterhalten sich in Kuca stundenlang mit den beiden Pastoren aus Vlora – bis es Zeit wird, mit dem Landbus nach Vlora zurückzukehren. Eines müssen die beiden aber versprechen: „Kommt ihr nächste Woche wieder zu uns?“ Das gegebene Versprechen löst Begeisterung in der Gruppe aus.

Es bleibt aber nicht bei dieser einmaligen Wiederholung: Jeden Mittwoch sind Marenglen und Tschuri in Kuca. Das „Feuer“ aus dem BUCH brennt weiter. Eines Mittwochs geht es um die Gründung eines Hauskreises in ihrem Ort. „Was? In Kuca ein Hauskreis? Christen treffen sich in unserem muslimischen Ort?“, unterhalten sich zwei Frauen beim Einkaufen. „Warum nicht?“, meint die andere.

**Einige Wochen später:** Wieder sind die beiden Pastoren unterwegs nach Kuca. Auch Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschulli) aus der Hauptstadt Tirana ist mit ihnen. Er hat 50 albanische Neue Testamente, das BUCH, zum Verteilen mit dabei. Da sie sehr zeitig sind, planen die drei, noch einige Hausbesuche in Kuca zu machen, um das BUCH zu verteilen.

**„Klopf – klopf!“** Pastor Bedri steht vor der Haustür eines bekannten Muslims, der in der Bevölkerung großen Einfluss hat. Die junge Frau öffnet und bittet Pastor Bedri freundlich, hereinzukommen. In der Wohnküche sitzen die Eltern und der jungverheiratete junge Mann, Lieblingssohn seiner Eltern. Nach der üblichen Begrüßung erzählt Pastor Bedri von den wöchentlichen Begegnungen der rund zwanzig jungen Männer, die sich um den Junglehrer Altin seit Wochen versammeln – und aus dem BUCH lesen.

**„Ja, das ist unss schon zu Ohrengelkommen!“**, meint der Jungverheiratete: „Und Sie, Bedri aus Tirana, stecken dahinter. Sie haben das BUCH den jungen Leuten geschenkt!“ Pastor Bedri öffnet seine Schultertasche, um ein BUCH-Exemplar auf dem Küchentisch zu legen. „Das ist für Sie – als Familie. Andere lesen täglich einen Abschnitt aus diesem wundervollen BUCH. Machen Sie es doch auch so!“



**Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschulli) zeigt seine Verletzungen. Pastor Marenglen (ausgebildeter Mediziner) untersucht ihn – unterwegs in den albanischen Bergen, wo Dorfbewohner besucht werden.**

Kaum hat Pastor Bedri seinen Satz gesprochen, steht der Jungverheiratete auf und schreit: „Wissen Sie was? Verschwinden Sie sofort aus meinem Haus! Sofort! Ich habe einen unberechenbaren Zorn auf Sie!“ Schon packt er den Pastor und schlägt ihn mitten auf die Nase. „Raus hier! Weg mit Ihnen!“ Und wieder schlägt der Muslim immer neu auf Pastor Bedri ein: Auf die Schultern. Noch heftiger auf die Rippen. Der Arm wird zerquetscht. Mit Flüchen und einem Fußtritt traktiert steht Pastor Bedri vor der Haustür. Er spürt: Die rechte Seite seines Brustkorbes blutet – und sieht, wie sein heller Pullover sich dunkelrot färbt. Er kann nur schwer atmen, segnet aber im Stillen die Eltern und das jungverheiratete Paar. Er hat Mühe, sich vorwärts zu bewegen. Er schafft es bis zu den Jung-Pastoren Marenglen und Tschuri. Sie bringen Pastor Bedri ins Krankenhaus, wo er verarztet wird.

An diesem Abend wird der erste Ost-West-Hauskreis in Kuca – ohne Bedri – gegründet.

**Drei Wochen später:** Pastor Bedri ist auf dem Weg der gesundheitlichen Genesung. Die große Seitenwunde heilt langsam zu. Die Schmerzen lassen nach. In der Frühe läutet es an seiner Tür in Tirana. Da stehen sieben junge Männer – und bitten um Einlass. Auch der Schläger-Typ aus Kuca ist dabei. Vorsichtig nimmt Pastor Bedri seinen rechten Arm aus der Tragschlinge, um jedem jungen Mann die Hand zu reichen – vorsichtig, aber bewusst. Beim „Schläger“ bleibt er etwas länger stehen: Was sucht der hier bei mir in Tirana? Eine neue Schlägerei?

„Pastor“, beginnt dieser Muslim: „Ich habe Sie verhaufen und arg zugesetzt. Als Sie noch vor der Tür meines Hauses standen, beruhigten mich die Eltern, besonders meine Frau. Mein Vater meinte: „Der Christenmensch Bedri Qulli wollte bei seinem Besuch nichts Böses, sondern uns Gutes vermitteln.“

**Auf dem Küchentisch sah ich das BUCH liegen.** Ich begann, darin zu lesen. Die dickgedruckten Worte packten mich, sodass ich meine Freunde am nächsten Tag einlud, das Evangelium mit mir weiterzulesen. Es entstand Glaube – an Jesus. Es wuchs in uns allen die Bereitschaft: ‚Wir brauchen die Gesinnung Jesu.‘ Und: ‚Wir müssen um Vergebung bitten.‘ Deshalb sind wir heute zu siebt zu dir gekommen und bitten um Vergebung.“

Um Vergebung bitten, das ist keine muslimische Praxis, denn wer um Vergebung bittet, der zeigt seine Schwäche – so reden Muslime. Aber die sieben Männer haben über Vergeben im BUCH gelesen. So geschieht es nun: Vergebung wird praktiziert. Pastor Bedri betet mit den Männern – und er vergibt, was ihm angetan wurde.

**Inzwischen ist eine echte Freundschaft** zwischen Bedri Qulli und den Männern entstanden. Sie haben in Kuca noch einen Hauskreis gebildet, auch der wächst. Jeder Teilnehmer wünscht sich jetzt ein BUCH. Doch alle Exemplare sind vergriffen. „Sobald eine neue Auflage gedruckt wird, bekommt jeder von euch das BUCH. Versprochen ist versprochen.“

Solche „Ereignisse“ passieren nicht jeden Tag. Aber wenn sie nicht ausbleiben, dann lösen sie bei Muslimen so viel Neues aus, sodass in ihren großen Familienkreisen darüber ausgiebig geredet wird. Jeder erzählt darüber dem anderen über diese Aktualitäten. Und der Wunsch wächst: „Ich hätte gern das BUCH – für mich persönlich und für meine ganze Familie. Habt ihr Christen noch eins?“

## HERZLICHE EINLADUNG

FÜR SIE UND FÜR IHRE FREUNDE UND BEKANNTE,  
UNSERE MISSIONSTREFFEN ZU BESUCHEN:

- **Samstag, 27. April 2019:**  
Tag der Freunde, 75385 Zavelstein, Schwarzwald
- **Samstag, 04. Mai 2019:**  
Tag der Freunde, 32257 Bünde-Spradow
- **Samstag, 22. Juni 2019:**  
Tag der Freunde, 32257 Frenswegen, Nordhorn

– Bitte spätestens eine Woche zuvor anmelden –

Unsere Freundestage beginnen jeweils um 10.00 Uhr und enden um 16.00 Uhr. Wir haben zum Weiterreichen an andere Einladungszettel gefertigt, die Sie im Missionsbüro in Bischoffen bestellen können. Das geht auch telefonisch: 06444 92360. Ihre Anmeldung erbitten wir spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Treffen.

## WIE KANN ICH KONKRET HELFEN?

- 🕒 In Albanien haben wir inzwischen 12 Ost-West-Gemeinden gegründet. Dazu: Viele Hauskreise. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind hochmotiviert. Deshalb wachsen diese Gemeinden und Hauskreise so schnell. Wollten wir alle vorliegenden Anfragen erfüllen, dann sehen wir, wie groß die Nachfrage momentan ist. Das Neue Testament, das **BUCH**, wird in den rund 30 Versammlungsorten 400 x benötigt; ebenso viele albanische **Bilderbibeln** – nicht zuletzt die albanischen **Andachtsbücher** sind gefragt! Auch zum Weitergeben an Interessierte. Das ist ein hoher Kostenaufwand. Aber jede Evangelisation kostet! Erfreulich: **So groß ist die Nachfrage!** Ein Dreier-Set – BUCH, Bilderbibel und Andachtsbuch – kostet uns je 16.30 €. Das ergibt für die 30 Versammlungsorte in Albanien über 100.000 €. Wenn Sie in der Lage sind, **ein** (oder mehrere?) **Dreier-Sets** – á **16,30 €** – zu übernehmen, dann ist uns sehr geholfen!

Herzlichen Dank im Voraus fürs Mit-Überlegen,  
Mit-Beten und Mit-Tun.

## BILDERBIBEL

### Ich bestelle ...

- Exemplare ‚ERZÄHL MIR VON JESUS‘ (deutsch) 83 Erzählungen, 176 Seiten, 85 ganzseitige Bilder und Landkarten

Stück: **12,00 €**



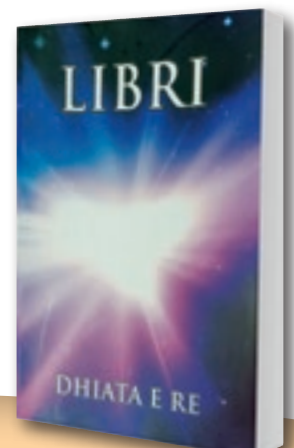
### Wir spenden für ...

- Exemplare der albanisch-sprachigen Ausgabe ‚ERZÄHL MIR VON JESUS‘ (ME TREGO PER JEZUSIN) – für Lehrer und ihre Schulklassen im Kosovo und in Albanien

pro Spenden-Exemplar: **6,50 €**

**Ja! Die Bilderbibel kann gedruckt werden!**

Konto: Mission Ost-West, 35649 Bischoffen  
IBAN: DE 76 5206 0410 0000 8023 79 | BIC: GENODEF1EK1



Das BUCH – ein Bestseller im  
albanischen Sprachraum.

Die 35. Auflage innerhalb von fünf  
Jahren ist in Vorbereitung.

4,30 €/Stück